

## Christmette 2012 in der Ev. Kirche in Röslau

Liebe Gemeinde,

das Weihnachtsgeschehen führt uns in Städte und Ortschaften der damaligen Zeit: das große und bedeutende Rom, den entlegenen Ort Nazareth, die Hauptstadt Jerusalem und in den winzigen Ort Bethlehem.

Wir kennen die Weihnachtsgeschichte sehr gut! Aber kennen wir sie wirklich?

Da wählt doch Gott für dieses unvorstellbar große Ereignis seines Kommens nicht Rom und nicht Jerusalem, sondern Bethlehem aus!

Und wer wird zuerst darüber informiert, dass Gott in Menschengestalt auf die Welt kommt? Hirten sind es!

Hier muss man einfach innehalten und zuhören: Gott spricht die Hirten an!

Er wendet sich nicht an die Hohenpriester in Jerusalem, er benachrichtigt nicht den Kaiser in Rom, er gibt keine Veröffentlichungen an den Bürgermeister oder bedeutende religiöse und politische Persönlichkeiten zu dieser Zeit.

Lasst es mich ganz menschlich sagen: Gott sieht sich auf der Welt um und überlegt, wem er sagen soll, was geschehen ist und was nun die ganze Welt verwandeln wird.

Wir haben schon von vielen weltbewegenden Ereignissen gehört oder sie selber miterlebt, wie den Fall der Mauer, den Zusammenbruch des Kommunismus, die Wiedervereinigung Deutschlands, in jüngster Vergangenheit.

Nun ist die Geburt Jesu in Wahrheit das historische Ereignis schlechthin.

Wenn die Medien über etwas berichten müssten, dann darüber.

Wenn die Mächtigen ins Bild gesetzt werden müssten, dann jetzt!

Und wenn die Menschen auf dieser Welt aufmerken und aufpassen müssen, dann jetzt – jetzt beim Kommen des ewigen Gottes!

Es gab und gibt keine weltbewegendere Nachricht als diese:  
der Gott, der den Kosmos begründete, Milliarden von Galaxien  
zu einem unvorstellbaren Ziel bewegt,  
dieser Gott kommt auf den kleinen blauen Planeten, genannte Erde.

Er kommt in einer Frau zur Welt und legt sich als Kind in den Stall von Bethlehem.

Das ist undenkbar, unfassbar und unglaublich!

Aber es geschieht: Gott wird Mensch!

Wenn Gott uns gefragt hätte: "Wem soll ich diese wunderbare und weltverwandelnde Nachricht zuerst sagen? Was hätten wir geantwortet?"

Gott geht auf die damals sozial Schwächsten zu: Heute würde man sagen: auf Hartz IV Empfänger, auf die Randsiedler, auf die, die keiner wertschätzt, die Unbeachteten.

Was ist schon ein Hirte? Wir würden heute sagen: ein Leiharbeiter, eine Aushilfskraft, jederzeit austauschbar.

Und genau sie sind die erste Adresse für Gottes Kommen!

Das hat seinen Grund:

Gott geht in die Nacht, wo man gar nicht richtig sehen kann,  
um jene zu sehen, die sonst keiner sieht,  
um jene anzusprechen, mit denen zu reden sich sonst nicht lohnt,  
um jene zum Staunen zu bringen, die sonst nichts mehr zu staunen  
und zu lachen haben.

Und dann sagte er ihnen: **"Euch ist heute der Heiland geboren! Euch!"**  
Ich gestehe, ich brauche immer wieder Zeit, um das zu verkräften:

Gott hat einen seltsamen Zug zu den Unteren, zu den Schwachen,  
zu den Niedrigen dieser Welt.

Wir möchten gern hoch hinaus, unser Gott kommt tief herab.

Wir möchten strotzen vor Wissen und Wundern,  
Gott kommt zum Trost für alle, die nichts mehr wissen  
und sich auch nicht mehr wundern können.

Wir möchten vor den Menschen und vor Andersdenkenden Recht haben,  
unser Gott kommt und möchte Lieb haben.

Er freut sich daran und hält das für ein Vorrecht, die Hirten zu beglücken  
und zu begeistern, zu trösten und mutig zu machen:  
**"Fürchtet euch nicht!"**

Und nun stelle ich mir den Jüngsten Tag vor, wenn alle Menschen und alle  
himmlischen Mächte um seinen Thron versammelt sind.

Dann ruft unser Herr die Hirten auf, die Hirten von Bethlehem!  
Sie werden da stehen und mit Lachen und Weinen sagen:  
"Wir sind damals dabei gewesen! Wir waren die ersten, die bei der Krippe waren  
und ihn sahen!"  
Und der Himmel wird aufbrausen vor Lobgesang,  
und unser Herr wird sie umarmen, als seine ersten Freunde:  
"Ja, das war der Wille des Vaters!"

Und wir werden einstimmen und sagen: So hat Gott es immer gemacht!  
Er wandte sich unserem Elend zu, darum sind wir jetzt hier.

Der ewige Gott wird ein Kind, wird Mensch,  
damit wir wieder Menschen werden können.

Er kommt als der Heiland, der Schuld und Not und Tod auf sich nimmt:  
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude.

So wünsche ich Ihnen und mir ein frohes und gesegnetes Weihnachten.

Amen